

## Zu Beginn

Kerze anzünden

## Ankommen + Beten

**Eine\*r:** Wieder ein Sonntag, Kantate wird er genannt und wir versammeln uns zum Gottesdienst. An unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten. Aber im Beisein des Einen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

**Alle:** der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

**Eine\*r:** Lasst uns beten. Du meine Seele singe! Gott, Du bist bei uns. Immer wieder aufs Neue bringst du unsere Seele zum Klingen, dass sie aufblüht und unser Lied verströmt, für uns allein oder gemeinsam. Wir denken aneinander und bitten, dass dein Geist einzieht, in jedes Haus und an jeden Tisch.

**Alle:** Amen.

## Liedvorschlag

*EG 302,1 „Du meine Seele singe“*

Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd; ich will Ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.

## Psalms 98

*Alle gemeinsam oder eine\*r mit allen anderen im Wechsel:*

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt,

singet, rühmet und lobet!  
Lobet den HERRN mit Harfen,  
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen  
jauchzet vor dem HERRN, dem  
König!

Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände  
klatschen, und alle Berge seien  
fröhlich vor dem Herrn.

## Bibeltext

**Eine\*r:** Wir hören aus dem 2. Buch der Chronik von der Einweihung des Tempels in Jerusalem:

Salomo versammelte alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. Und alle Leviten, die Sänger waren, und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde

das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

## Impuls

**Eine\*r:** Was haben Sie heute Nacht geträumt? Erinnern Sie sich? Kennen Sie diese wunderbaren Bilder, die in Träumen ganz lebendig wirken, und dann wachen wir auf... manchmal erinnern wir uns noch.

So ein Traum, eine Vision ist unser Predigttext. Der Tempel wird so lebendig vor uns gezeichnet, die Israeliten, die Priester, die festliche Atmosphäre. Es ist, als wären wir dabei, mitten drin! Wenn Sie googlen, finden Sie dazu sogar einen Lego-Bausatz!<sup>1</sup>

Was für ein Text, was für ein Fest!

Aber Vorsicht: unser Predigttext ist eben kein journalistischer Augenzeugenbericht aus den Israeli News. Tatsächlich ist er wohl erst 500 Jahre nach der Regierungszeit des Königs Salomo entstanden. Der Tempel, dessen Einweihung uns hier beschrieben wird, ist zerstört und die Israeliten lebten im Exil in Babylon. So großartig, stellen wir uns vor, war es einmal, und so großartig wird es einmal wieder sein. So ähnlich werden auch wir zusammenkommen - dann, nach Corona.

---

<sup>1</sup> Brendan Powell Smith: „The Brick Bible“ – vergriffen, aber in vielen Bildern im Netz dargestellt

In schwierigen Zeiten helfen uns Träume und Visionen, die Krise zu bewältigen.

Als unser Text entstand, war Jerusalem vollständig zerstört. Heute vor 75 Jahren war Deutschland vollständig zerstört, aber: und das ist ein Grund zu großem Fest - jetzt lebt hier in Europa eine ganze Generation, 75 Jahre lang im Frieden! 1945: Die Naziherrschaft hatte ein Ende. Die meisten Deutschen waren der Verführung einer Vision erlegen: dem Traum von einem großdeutschen Reich. Ein schmerzhaftes Erwachen: Millionen Tote, die einst prächtigen Städte ausgebrannte Ruinen. So wie Jerusalem, als unser Text entstand.

Meine Heimatgemeinde ist Berlin Grunewald. Diese Kirche wurde schon beim ersten Bombenangriff 1943 zerstört. Die Predigten aus dieser Zeit sind überliefert. Kein Grund, stolz darauf zu sein. In der Nacht vom 6. zum 7. Mai 1945 wurde die vollständige Kapitulation erklärt, aber immer noch schwelten die Feuer und einzelnen Kämpfe, so wurde die Kapitulation am 8. und schließlich am 9. Mai wiederholt. Heute, am 10. Mai vor 75 Jahren war endlich Stille – für unsere Eltern und Großeltern war es ein Erwachen nach einem Alptraum.

Wie konnten sie zulassen, was damals geschah? Das wird oft gefragt. Wie können wir zulassen, was heute vor den Grenzen Europas geschieht? Das fragen wir uns selbst. Leite du unser Tun, großer Gott, sei mit denen, die jetzt Deine Hilfe brauchen!

Träume entstehen in der Stille. Und wir wissen: Träume und Visionen können

uns schnell in die Irre führen, weit weg aus der Realität und Wirklichkeit. Der Größenwahn Millionen Deutscher unter der Nazi-Herrschaft zeigt das. Auch die Geschichte der Kirche ist eine Geschichte von falschen Bildern und Vorstellungen. Sie ist eine Geschichte von Gewalt. Aber, es gibt auch die großartigen Visionen, die uns bis heute begeistern:

Die Kunst der Renaissance, das Erwachen aus dem Mittelalter schuf ebenso lebendige Werke wie unser Predigttext und fasziniert uns, auch wenn wir heute in anderen geistigen Zusammenhängen denken.

Viele kirchliche Vorstellungen von Gottes Liebe und Größe sind durch die Geschichte und Realität widerlegt. Aber Gott ist eben viel größer als unsere Vorstellungskraft, viel größer als die Bilder, die in uns entstehen. Manche vergleichen Gottes Wirken mit dem Erwachen: Wach auf, träum nicht, Gott will einziehen in Dein Leben, hier und heute - in Wirklichkeit!

Träumen wir, wir brauchen Visionen und Ziele! Aber wachen wir auch auf! Prüfen wir im Vertrauen auf Gottes Geist, ob unsere Visionen uns wirklich ans Ziel bringen! ER hilft uns dabei. Damals, am Anfang, heute und durch alle Krisen und Lebenszeit hinweg. Vertrauen wir Ihm, trauen wir Ihm endlich etwas zu, dem mächtigen Gott, dem König der Ehren!

Stärke Sie Gottes Geist durch diese Corona-Krise, durch einsame Tage zu Hause am Küchentisch, durch e-learning für den Schulabschluss, beim Home

Office umgeben vom Lärmen der Kinder, beim Blick auf die Fotos der Enkel, die Sie heute nicht besuchen dürfen! Hören Sie auf die Glocken, die sie von der Kirche aus grüßen! Christus ist auferstanden, damit auch wir aufstehen können, jeden Tag neu und aus jeder Niedergeschlagenheit, solange wir leben.

Shalom, Gottes Friede sei mit euch allezeit! Amen.

### Fürbitten

**Einzelne:** Herr, wir bitten Dich

... für alle, die singen und deren Seele fröhlich ist.

... für alle, die sich nach Nähe und Gemeinschaft sehnen.

... für alle, die arbeiten, damit andere zu Hause bleiben können.

... für den Erhalt unserer Erde.

... für alle, deren Haus in Trümmern liegt.

... für Frieden und Gemeinschaft.

Mit vereinten Stimmen und Kräften beten wir für uns und für sie:

### Vater unser im Himmel...

#### Segen

*Öffnen Sie die Hände. Eine\*r oder alle sagen:*

Gott, segne und behüte du uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden. Amen.

### Zum Ende

Kerze auspusten.

## „Gottesdienst am Küchentisch“ Das Sonntagsblatt für den 10.05.2020 (Kantate)

*Auch an diesem Sonntag wird überall auf der Welt gebetet, gesungen, gefeiert!*

*Für diesen Gottesdienst brauchen Sie:  
Mindestens eine Person.  
Eine Kerze.  
Dieses Blatt.*

*Die Glocken unserer Kirchen läuten wie jeden Sonntag in diesen Tagen um 10 Uhr für 5 Minuten.  
Da weiß man: andere tun dasselbe wie wir, zur selben Zeit, an verschiedenen Orten.  
Wir bleiben ein Teil der Gemeinschaft, das, was uns verbindet, ist größer als das, was wir sehen.*

**Wir wünschen Ihnen einen  
gesegneten Gottesdienst, wo auch  
immer Sie ihn feiern.**

### Nachwort

*Nehmen Sie sich noch etwas Zeit nach dem Gottesdienst. Atmen Sie bewusst ein und aus. Vielleicht ist die Gelegenheit, weiter darüber zu sprechen, was Sie bewegt. Dazu einfach mal das Fenster öffnen und frische Luft reinlassen! Wenn Sie etwas bewegt hat, was Sie uns mitteilen möchten, melden Sie sich gerne bei Ihrer Pfarrerin Juliane Rumpel oder Prädikant Gerhart Lange.*

**Tel: 033205 / 62 184  
rumpel.juliane@ekmb.de  
gerhart.lange@gmail.com**

**Verantwortlich für die heutige Ausgabe:  
Gerhart Lange, Prädikant**